

Ende dem zu erzeugenden Drucke entsprechend mit Gewichten belastet werden kann. Sämtliche Hebel sind an einer gemeinschaftlichen Hebelstange in Scharnieren aufgehängt, und zwar haben die Hebel zweierlei Länge, so daß zur Vermeidung von Verstopfungen die Schare in zwei

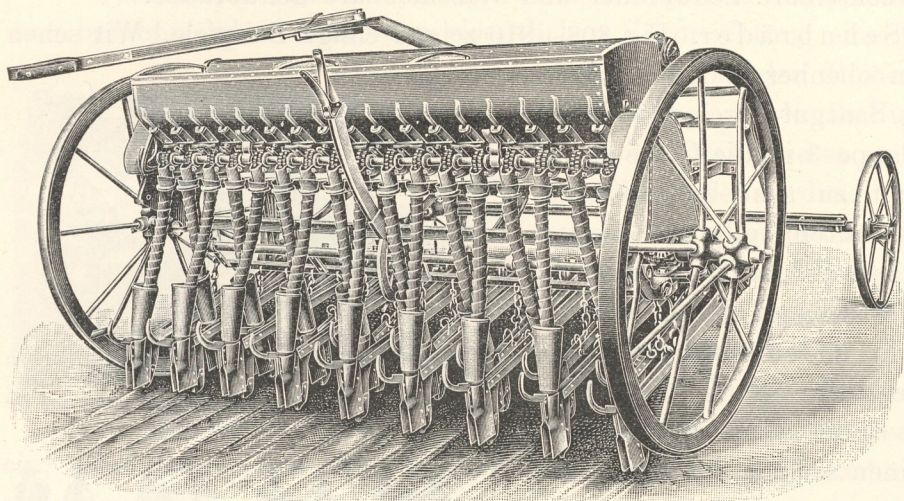


Fig. 812. Drillmaschine von Fr. Dehne.

Reihen hintereinander gehen. Beim Transport oder beim Wenden auf dem Felde werden die Schare hochgezogen, wobei gleichzeitig der Sämeechismus ausgerückt wird.

Ist der Same in die vom Schar gezogene Rille gefallen, so läßt man hinter den Scharen Druckrollen gehen, um die gedrillten oder gedibbelten Rübenkerne im Boden festzudrücken und ihnen bei trockenem Boden einen möglichst guten Auf-

gang zu sichern, auch beim Getreide einen schnelleren und gleichmäßigeren Aufgang und besseres Überwintern der Wintersaat zu erzielen.

Die Druckrollen sind zum Transport leicht abnehmbar; sie bringen nur wenig krümelnde Erde auf die Rillen. Will man die Rillen stärker bedecken, so kann man mit oder ohne voraufgehende Druckrollen die Rillen durch *Zustreicher* zuwerfen, ohne dadurch die Lage der gesäten Samen zu stören, wie dies die Eggen tun. Die *Zustreicher* können bestehen aus einer eisernen Gabel mit Trägerarm und darauf ruhenden festen oder beweglichen Zinken, oder aus einer Anzahl dünner Eisenstäbe oder einem Holzstück mit gelenkigem Trägerarm und vier Rechenzinken, oder einer Kette oder einem der Druckrolle angefügten eisernen Bügel.

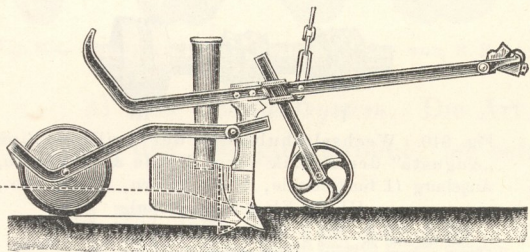


Fig. 813. Drillhebel zur Furchensaat von W. Siedersleben, Bernburg, mit schwerer prismatischer Druckrolle.

b) *Die Furchensaat.* Hierbei kommen die Pflanzen in tiefe Furchen zu stehen. Diese werden hergestellt durch einen voraufgehenden Furchenzieher oder mit einem solchen verbundenen Schar

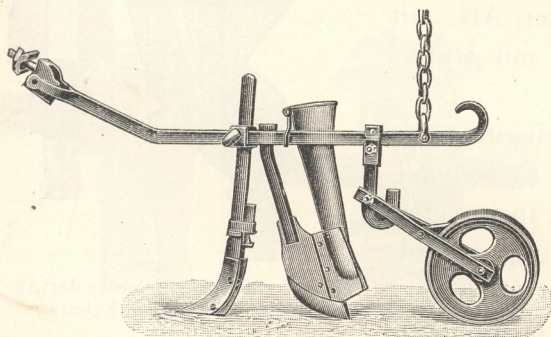


Fig. 814. Drillhebel zur Furchensaat von Fr. Dehne; vorn ein nach der Tiefe stellbarer Furchenzieher.

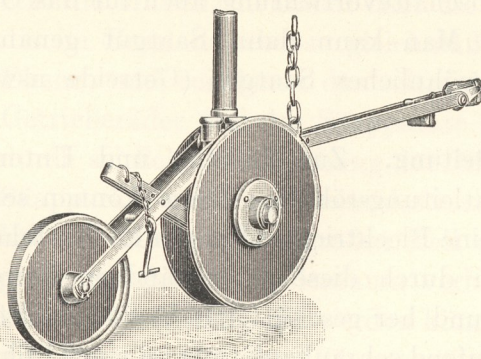


Fig. 815. Drillhebel mit Scheiben der Maschinenfabrik Tröster, Butzbach.

und dahinter folgende schwere prismatische Druckrolle bzw. einfache Druckrolle (Fig. 813 und 814). Bei dieser Saatmethode ist ein mindestens 18cm breiter Abstand der Reihen erforderlich; es können daher auch alle Schare mit Druckrollen in einer Reihe liegen. Wählt man schwere Druckrollen, so machen diese eine zweite Aushebevorrichtung durch Hebelwinden hinter den Scharen erforderlich, während die Aushebevorrichtung für diese dann vor ihnen liegt.

Bei der Saatunterbringung mit Scheiben mündet die Saatleitung statt zwischen den Backen der Schare zwischen zwei scharfkantigen Scheiben, die vorn in der Fahrtrichtung dicht